Braucht jeder gute Roman eine Sexszene?

Gut ... ein Krimi kommt vielleicht ohne sie aus. Oder ein Science Fiction (vermutlich vermehrt man sich in der Zukunft durch reine Gedankenübertragung und Handauflegen). Ja, und Hexen sind zwar wild in der Nacht, bilden aber wie Schlümpfe eine Ein-Geschlecht-Gemeinschaft (dazu noch eine recht intolerante, männerfeindliche). Und Elfen fliegen wohl einfach vom Himmel oder zumindest wie die Taubenschwänzchen über die Alpen herüber.
Aber der ganze Rest? Ich meine die Romane, in denen es Beziehungen zwischen den Menschen gibt (und nicht nur eine Kampfmannschaft), in denen es Psychologie gibt, in denen es ... Liebe, Zuneigung, Gefühl gibt, in denen sich Personen entwickeln. Auch in den Verfilmungen gibt es sie immer, diese "Szenen". Was im Film schon mal gerne zwei Minuten dauert, kann im Buch aber auch nur ein einziger Satz sein.
Was haltet ihr von derlei Szenen in euren Büchern? Verzichtet ihr darauf? Schreibt ihr sie gerne? Mit Leidenschaft? Je oller, je toller? Oder doch dezent mit telling statt showing (ohne dass der Leser in etwas hineingezogen wird)? Was sagt eigentlich der ultimative Schreibratgeber dazu?
Also ... ich hab bis jetzt noch eine, überlege aber, sie zu streichen. Aber fehlt dann nicht etwas? Vielleicht dampfe ich sie nur ein zu einer bloßen Erwähnung. Möglicherweise ist das auch abhängig vom Alter der Protagonisten. Ab wann hat man denn als literarische Figur keinen Sex mehr (ab neununddreißig?)? Ist dann der Held überhaupt noch ein Held, wenn er nicht auch auf diesem Gebiet siegreich war? Oder zumindest irgendwie daran gescheitert ist, d.h. es zumindest versucht hat.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de